

Faerietayle

HP/HP - Paralleles Universum

Von silberneWoelfin

Kapitel 4: Slipper: I

Huhu,

so, hier kommt nun das nächste pitel... =)
großes Danke an Mamodo fürs Betan!

und der Teller Schokokekse ist für die wunderbaren Leute, die fleißig Reviews zu dieser Story schreiben! Danke!! *teller kekse hinstell* =)

und jetzt viel spaß:

Faerietayle

*Slipper of glass I hold in my hand,
Upon my heart, you've placed a brand,
Time slips through my fingers like sand,
As frantically, I search for you across the land.*

Eine Woche war vergangen, seit Orion durch die Dimensionen gereist war. Eine Woche voller Teilen, Flüstern und sich näher kommen, gefühlvolle Umarmungen und beinahe friedlichen Träumen.

„Morgen.“, murmelte Harry, als er seine Wange an der festen Brust rieb.

„Morgen, Harry.“, erwiderte Orion. Er hob eine Hand und streichelte ihm durchs Haar.

Es wärmte ihm das Herz, Harry so zufrieden zu sehen.

„Gehen wir heute?“, fragte Harry.

„Ja, ich nehm dich heut mit in die Winkelgasse.“, gab Orion zur Antwort. „Ich bezweifle, dass du mit den Weasleys gehen willst.“

„Liegst wie immer richtig.“, gähnte Harry. Er setzte sich auf und streckte sich, sich den Schlaf aus den Augen reibend.

„Ich schätze, wir sollten aufstehen.“, stellte Orion widerwillig fest.

Sie rutschten aus dem Bett und zitterten leicht, als ihre Füße den kalten Boden berührten. Orion griff nach seinem Zauberstab und schwang ihn leicht, die gewünschte Formel murmelnd. Augenblicke später wurden ihre Pyjamas zu Kleidung, die für einen Besuch in der Winkelgasse angemessen war.

Schwarze, enge Jeans umschmeichelten ihre Beine und Drachenlederstiefel reichten ihnen bis zu den Knien. Langärmelige Satin-Shirts in Aquamarin und einem tiefen Grün erschienen und bedeckten sie. Die Ärmel waren locker umgekrempelt, zwei identische Armbänder preisgebend.

„Warum Aquamarin?“, fragte Harry seinen Freund.

Orion grinste und richtete den Zauberstab auf sich selbst. „*Velieris Visio*“, murmelte er. Die legendäre Narbe verschwand und die grünen Augen veränderten sich und wurden blau-grün.

Harry trat vor ihn und begutachtete die neuen Merkmale neugierig. Orion sah so ziemlich aus, wie vorher, aber mit dem Verschwinden der Narbe und der Änderung der Augenfarbe gab es nichts, dass ihn als Harry Potter zu Erkennen geben würde. Die schwarzen Haare, die ihm bis zum Kinn fielen, waren etwas leichter zu handhaben als zuvor. Er hob eine Hand und streichelte eine blasse Wange. „Deine richtigen Augen mag ich mehr.“, gab Harry zu.

Orion lächelte und drehte den Kopf, sodass er seiner Hand einen Kuss aufdrücken konnte. „Ich weiß.“

„Du siehst immer noch gut aus.“, gab er zu.

„Ich bin froh, dass ich die Inspektion bestanden hab.“, zog Orion ihn auf.

Harry schnaubte und wackelte mit dem Zeigefinger. „Ich muss dich wissen lassen, dass ich Harry Potter bin. Ich kann es mir nicht erlauben, in der Öffentlichkeit mit einem hässlichen Freund gesehen zu werden. Was würde Rita sagen?“

Orion kicherte und ergriff die Hand, einen Kuss auf die Fingerspitze pressend. Er zwinkerte, als Harry errötete. „Was wird Rita sagen, wenn sie sieht, dass du einen gutaussehenden Freund hast?“

Harry rollte mit den Augen. „Ich bin sicher, die Welt wird es genießen, über meine geheime Liebesaffäre zu lesen.“, schnaubte er.

Orion ließ seine Hand sinken und verflocht ihre Finger miteinander, leicht daran ziehend. Sie verließen ihr Zimmer und gingen nach unten, vorsichtig an dem Portrait von Walburga vorbei tapsend. Sie schlüpfen in die Küche und Orion setzte sich an den Tisch, Harry direkt neben sich.

„Harry! Wer ist das? Wie ist er hier herein gekommen?“, kreischte Molly.

„Geh weg von ihm, Harry!“, rief Charlie, als er seinen Zauberstab zog.

Harry und Orion sahen sie ungläubig an. Was meinten sie?

Remus brach in lautes Lachen aus, als er die Weasleys beobachtete, die alle ihre Zauberstäbe auf Orion gerichtet hielten. „Das ist Orion.“, keuchte er.

„Mach dich nicht lächerlich, Remus.“, schnappte Molly. „Orion sieht nicht so aus.“

Ein nachdenklicher Ausdruck erschien auf Bills Gesicht und er streckte seine Magie aus, sie über Orion gleiten lassend. „Bemerkenswert.“, hauchte er.

„Was ist bemerkenswert, Bill?“, fragte Charlie, dessen Zauberstab sich nicht vom Fleck bewegte.

„Er trägt irgendeinen Zauber.“, blinzelte Bill. „Ich habe bisher noch nie einen so starken Zauber gesehen; Ich glaube nicht, dass ich ihn brechen könnte.“, fügte er hinzu.

„So einen Zauber gibt es nicht, William.“, bestand Molly darauf.

„Doch, den gibt es.“, sprach Orion endlich. „Nur weil man etwas nicht weiß, heißt das noch lange nicht, dass es nicht existiert.“, erwiderte er.

„Welchen Zauber benutzt du?“, fragte Bill neugierig.

Orion blickte ihn fest an, scheinbar abwägend, ob er eine Antwort verdiente oder nicht. „Den Zauber der Unsäglichen.“, sagte er schließlich.

„Ist das dein Ernst?“, fragte Charlie.

„Natürlich.“, antwortete er.

„Wo hast du einen solch mächtigen Zauber gelernt?“, wollte Bill wissen.

„Moody.“, gab Orion zurück.

„Mad-Eye hat dich unterrichtet? Er bringt mir nie solche Sachen bei.“, brummen

Charlie und Bill zusammen.

Orion grinste sie an. „Er mag mich.“ Diese Aussage beendete die Unterhaltung, soweit es ihn anging.

Sie griffen nach dem Teller mit Pfannkuchen und nahmen sich Eier und Bacon. Sirup über alles gegossen und sie legten los.

„Wie habt ihr geschlafen, Jungs?“, fragte Lupin.

„Gut.“, erwiderte Harry nachdem er seinen Bissen herunter geschluckt hatte.

„Ziemlich gut.“, antwortete Orion, als er den Mann anblickte. Der Lupin dieser Welt war wahrlich das genaue Gegenteil von dem in seiner Welt. Dieser Remus hatte seine Werwolfseite nicht angenommen und benutzt, um andere zu verwandeln; dieser Mann war emotional beinahe so unschuldig wie Harry.

Remus lächelte leicht, als er bemerkte, dass sie Fortschritte machten. „Habt ihr Pläne für heute?“, fragte er neugierig.

„Mhmm.“, machte Harry mit einem Mund voll Bacon.

„Ich nehme Harry heute mit in die Winkelgasse für seine Schulsachen.“, sagte Orion.

„Das ist ausgeschlossen!“, kreischte Molly. „Das werde ich nicht erlauben!“

„Wir brauchen deine Erlaubnis nicht.“, knurrte Orion gefährlich.

„Ich denke, ich habe nun genug von dir hin genommen, junger Mann.“, stellte sie fest. „Es ist mir egal, ob du schon erwachsen bist, ich werde nicht zulassen, dass du Harry in Gefahr bringst.“

Harry bebte vor Wut, so sauer war er. „*Orion würde mich nie in Gefahr bringen.*“, zischte er. „*Wie kannst du es wagen, anzunehmen, dass er mich verletzen würde?*“

Die drei Weasleys starrten Harry geschockt an. Sie hatten gewusst, dass er Parsel sprechen konnte, aber sie hatten es noch nie gehört. „Was?“, japste Molly nach Luft.

„Du bist nicht meine Mutter.“, blaffte Harry, wieder ins Englische wechselnd. „Du bist nicht mein gesetzlicher Vormund und du hast mir nicht zu sagen, was ich darf und was nicht. Halte dich endlich aus meinem Leben raus!“ Er wusste es zu schätzen, dass sie sich um ihn sorgte, aber ihre ständige Einmischung half nicht.

Molly zuckte zurück und wurde kreidebleich.

Charlie und Bill konnten es ihm allerdings nicht verübeln. Der Junge hatte einen vernünftigen Kopf auf seinen Schultern sitzend und sie wussten, dass Orion ihn niemals verletzen würde. Sie würden sich wahrscheinlich ähnlich fühlen, wären sie in seiner Situation.

„Aber Harry, er...“

„Würde eher sterben, als das er zuließe, das mir etwas zustößt.“, unterbrach Harry sie. Er wandte sich von ihr ab und widmete sich wieder seinem Frühstück.“

Die angespannte Stille hielt sich für einige Minuten, ehe sie von Dumbledores Ankunft zerstört wurde. Er trat in den Raum und stoppte für einen Moment, ehe er ein breites Lächeln aufsetzte. „Guten Morgen, alle zusammen!“

Er bekam einen Chor von Begrüßungen als Antwort.

Seine funkelnden, blauen Augen leuchteten heller, als er Orion erblickte. „Erstaunlicher Zauber, Orion, du hast nicht übertrieben.“

„Danke, Albus.“, erwiderte Orion.

„Wie ist es euch ergangen, meine Jungs?“, fragte Dumbledore und ignorierte gekonnt die angespannte Atmosphäre.

„Sehr gut.“, gaben sie zurück.

Orion spielte mit seiner Gabel. „Ich wollte schon nach Fawkes rufen.“, sagte er. „Du bist die letzte Woche nie hier gewesen.“

„Oh?“, blinzelte Dumbledore. „Brauchst du etwas, mein Junge?“

„Mein Schwert.“, sagte er nur.

„Das Schwert von Gryffindor.“, klärte Harry sie auf, als er erkannte, was sein Gegenpart meinte.

„Du brauchst das Schwert?“, fragte Dumbledore geschockt.

„Ja, ich benötige es für eine Aufgabe, die ich zu erfüllen habe.“, behauptete er.

„Oh... OH!“, Dumbledore starrte ihn überrascht an. Der Junge hatte bereits einen der übrigen Horkruxe in seinen Besitz bekommen? „Wann brauchst du es?“

„Sobald wie möglich.“, antwortete Orion.

Dumbledore nickte ernst. „Ich kann es dir heute Nachmittag vorbei bringen.“, sagte er. „Ich würde es jetzt holen, aber für heute Morgen ist ein Ordenstreffen angesagt und...“

„Es kann noch ein paar Stunden warten.“, versicherte Orion ihm.

„Nun gut.“, zwinkerte Albus fröhlich und gönnte sich ein Zitronenbonbon. „Werden du und der junge Harry für das Treffen bleiben?“

„Nein, danke, Albus.“, lehnte er das Angebot ab. „Harry und ich werden den Tag in der Winkelgasse verbringen und seine Schulsachen einsammeln.“

Molly grinste leicht, darauf wartend, dass der Direktor ihn anweisen würde, nächste Woche mit ihrer Familie zu gehen.

„Habt Spaß und passt auf euch auf, Jungs.“, sagte er stattdessen zu ihrem Unglauben.

„Albus, es ist doch überhaupt nicht sicher für sie, allein in die Winkelgasse zu gehen!“, rief sie. „Wenn sie unbedingt heute gehen müssen, dann weise ihnen zumindest jemand zu, der mit ihnen geht.“

„Es gibt keinen Grund für solche Vorkehrungen.“, widersprach Dumbledore. „Ich vertraue ihnen.“

„Dann bis heute Nachmittag, Schulleiter.“, sagte Orion, als Harry und er aufstanden und die Küche verließen. Sie liefen den Flur entlang und öffneten die Haustür zum Grimauldplatz 12, ruhig das Gebäude verlassend. Sie nahmen einen tiefen Atemzug, die frische Morgenluft genießend.

„Na komm, Harry.“, forderte Orion ihn auf, als er ihre Finger miteinander verflocht. Er zog leicht und führte den Zauberer die Straße entlang auf eine kleine Gasse zu, die sie betraten. Er schlang seine Arme um Harry und apparierte sie zu dem Platz direkt hinter dem tropfenden Kessel. Er hob seinen Zauberstab und tippte die passenden Steine an, um den Eingang zu öffnen.

Harry lächelte zu ihm auf, als ein starker Arm sich fest um seine Hüften schlang. „Lass uns gehen.“, sagte Harry.

In dem Augenblick, in dem sie durch den Eingang traten, rief jemand: „Da ist Harry Potter!“ Köpfe fuhren herum, um sie anzustarren. Geflüster wurde laut, Spekulationen sprangen von Person zu Person, als sie beobachteten, wie Harry Potter die Winkelgasse mit einem unbekannten Mann betrat.

„Sie sehen so gut aus!“

„Vielleicht ein Liebhaber?“

„Er ist schwul?“

Gerüchte und Fragen breiteten sich lächerlich schnell aus. Keiner der beiden Zauberer bezweifelte, dass ihr Besuch und ihre Beziehung in den nächsten Tagen die Titelseite kriegen würde. Sie arbeiteten sich durch die Menge; die Fragen, die man ihnen zurief, ignorierten sie.

Sie hielten vor Eeylops Eulenkaufhaus an, um ein paar Leckerbissen für Hedwig mitzunehmen und traten dann wieder auf die Straße. Sie blickten ins Schaufenster von Zonko's, ehe sie an dem Laden vorbei gingen; sie mussten sich keine Scherzartikel

kaufen, da Fred und George sie mit Gratisproben versorgten.

Sie wollten gerade Flourish and Blotts betreten, um Harrys Schulbücher zu besorgen, als eine Stimme in der Menge sie aufhielt.

„Harry!“, rief Neville fröhlich.

Harry und Orion grinsten den Jungen an, der sich mit Lavender Brown durch die Menge zu ihnen kämpfte. „Neville, wie geht es dir?“, fragte Harry.

„Mir geht's gut. Es ist schön, dich zu sehen, Harry!“, sagte Neville.

Harry lächelte einen der wenigen Menschen, die er als Freund ansah, glücklich an. „Es ist auch schön, dich zu sehen, Nev.“ Lavender stieß zu ihnen und Harry sah sie so neugierig an, wie die Beiden es mit Orion taten.

Neville grinste stolz und nahm ihre Hand. „Harry, du kennst Lavender Brown.“

„Lavender.“, grüßte er sie.

„Hallo, Harry.“, erwiderte sie.

„Sie ist meine Freundin.“, sprudelte es aus Neville heraus. Ihre leuchtenden honigblonden Haare lagen perfekt und ihre haselnussbraunen Augen glitzerten glücklich. Sie sah wunderschön neben Neville aus.

Harry grinste breit und trat einen Schritt vor, Neville auf den Rücken klopfend. „Glückwunsch, ich freu mich für euch!“

Neville war über den Sommer gewachsen; er hatte einen Wachstumsschub, der sein Gewicht ausbalancierte. Der pummelige, kleine Junge war nun überraschend fit von den vielen Stunden, die er täglich im Gewächshaus arbeitete und den Duellierübungen, die sie in der DA getan hatten.

Neville blickte Orion bedeutend an und hob eine Augenbraue.

Harry kicherte bei dieser offensichtlichen Neugierde. „Neville, Lavender, das ist mein Freund, Orion Black.“, stellte er vor. „Orion, das sind Lavender Brown und Neville Longbottom.“

Lavenders braune Augen bohrten sich in Orion, ihn von Kopf bis Fuß in Augenschein nehmend. Schließlich lächelte sie und rief: „Ich bin so froh für dich, Harry. Er ist perfekt! Ihr seht unglaublich zusammen aus.“

Harry wurde bei diesem Kompliment rot und Orion grinste zustimmend.

„Macht er dich glücklich?“, wollte Neville wissen.

„Ja.“, erwiderte Harry.

„Das ist alles, was ich wissen muss. Es ist schön, dich kennen zu lernen, Orion.“, sagte er und hielt ihm die Hand hin.

„Es ist auch schön, dich kennen zu lernen.“, gab er zurück, als er die schwielige Hand schüttelte.

Ihre neugierigen Blicke streiften von Orion wieder zu Harry. „Wow, deine Brille ist weg!“, sagte Neville, endlich erkennend, was an seinem Freund anders war.

„Ja, meine Sehstärke wurde an meinem Geburtstag korrigiert; es war ein Geschenk von Orion.“, erzählte Harry ihnen glücklich.

„Klasse!“, sagte Neville.

„Seid ihr für eure Schulbücher hier?“, fragte Lavender.

„Ja, wir sind hier, um Harrys Sachen zu besorgen.“, erwiderte Orion.

„Du gehst nicht zur Schule?“, wollte Lavender neugierig wissen.

Harry grinste. „Orion ist mit der Schule schon fertig.“

„Oh, okay. Dann lasst uns zusammen einkaufen!“, schlug sie vor. „Neville und ich müssen auch noch alles besorgen.“ Sie hakte sich bei Neville ein und führte sie in den Laden; Harry und Orion folgten ihnen. In dem Moment, in dem die Tür zu Flourish and Blotts sich hinter ihnen schloss, machten die Neuigkeiten die Runde, dass Harry Potter mit einem Zauberer namens Orion Black ausging.

„Welche Klassen hast du?“, fragte Neville.

„Hmm, Astronomie, Pflege magischer Geschöpfe, Zauberkunst, Verteidigung gegen die Dunklen Künste, Kräuterkunde und Verwandlung.“, zählte Harry auf.

„Genau wie ich.“, erwiderte Neville fröhlich.

„Du hast kein Zaubertränke?“, fragte Lavender nach.

„Nein, da hab ich nur ein E bekommen.“, zuckte Harry mit den Schultern.

„Brauchst du keinen UTZ in Tränke, um Auror zu werden?“, wunderte Neville sich.

„Ich will kein Auror werden.“, gab Harry leise zu.

Nevilles Kinnlade kippte bei dieser Aussage herunter. „Ich dachte immer, dass du das wolltest. Es hat zumindest danach ausgesehen.“, murmelte er entschuldigend.

„Es ist okay, Nev. Ein Großteil der Zaubererwelt nimmt an, dass ich Auror werden möchte, wenn ich mit der Schule fertig bin.“, beruhigte Harry ihn. „Das interessiert

mich nur einfach nicht.“

„Was möchtest du dann machen?“, hakte Lavender nach.

Harry wurde leicht rot. „Ich hatte gehofft, in ein professionelles Quidditch-Team zu kommen.“

„Ich denke, dass ist eine großartige Idee.“, sagte Orion.

„Wir auch!“, fügten die anderen Gryffindors hinzu.

„Es ist auf jeden Fall eine Möglichkeit, mit deinem Flugtalent; du bist ein Profi in der Luft.“, ermutigte Lavender ihn.

Harry errötete noch weiter und er lehnte sich an Orion. „Danke.“, flüsterte er.

Sie grinsten ihn an und suchten dann nach ihren Büchern, sie in ihren Armen stapelnd, als sie sie fanden. Schulbuch über Schulbuch wurde dem Haufen hinzugefügt, bis sie alles hatten. Sie trugen sie zur Kasse und legten sie dort ab.

„Schön, Sie zu sehen, Mr. Potter.“, sagte die Verkäuferin, während ihre Augen seine Gestalt auf- und abwanderten. Sie blickte den Arm, den Orion um seine Hüften geschlungen hatte, böse an.

„Danke.“

„Haben Sie alles gefunden, dass Sie brauchen?“ Sie lehnte sich vor und versuchte, ihren Ausschnitt zur Geltung zu bringen.

Harry wandte die Augen ab und erwiderte: „,, Ja, danke. Das ist alles, was ich brauche.“

Sie schnaubte, aber erledigte dennoch ihren Job. „Das macht dann fünf Galleonen und 37 Sickel.“, informierte sie ihn.

Orion griff in seine Tasche und zog den passenden Betrag heraus, ihn auf die Ablage werfend. Er schrumpfte die Bücher und packte sie in eine seiner anderen Taschen, ehe er Harry auf die Seite zog, sodass Neville und Lavender ebenfalls zahlen konnten.

Als sie schließlich alles hatten, verließen sie das Geschäft; Blicke analysierten jeden ihrer Schritte, als sie auf Florean Fortescue's zuhielten. Lavender und Harry schnappten sich einen Tisch, während Neville und Orion ihr Eis bestellten.

„Du scheinst nicht allzu überrascht, dass ich mit einem Mann ausgehe.“, sprach Harry sie an.

Sie nickte leicht. „Ich habe schon immer gedacht, dass du jemand bist, der sich verliebt, ganz gleich welche Herkunft und welches Geschlecht.“, verriet sie ihm.

„Du bist überraschend einfühlsam.“, bemerkte Harry.

Lavender grinste breit. „Es ist leicht, in die Rolle des von Jungen besessenen Mädchens zu fallen. Die Leute neigen auf diese Art dazu, mich zu unterschätzen.“

„Das bezweifle ich nicht.“, lachte Harry.

Neville stieß zu ihnen und setzte sich neben seine Freundin, einen großen Erdbeer-Shake vor ihr abstellend; er selbst hatte sich einen Bananensplit besorgt. „Er mag dich sehr.“, kommentierte Neville, sein Blick wich nicht von Orion, der noch auf seine Bestellung wartete.

„Und ich mag ihn.“, gab Harry zu.

„Er tut dir gut.“, entschied Neville.

„Ja, das ist wahr.“, stimmte Harry ihm zu; er kicherte leicht. „Ihr hättet sehen sollen, wie er Mrs. Weasley auf ihren Platz verwiesen hat, als sie versucht hat, mich herum zu kommandieren.“

Neville nickte. „Die Frau meint es gut, aber sie ist zu erdrückend. Sie fragt nie; sie erteilt nur Befehle, von denen sie erwartet, dass sie befolgt werden.“

„Genau.“, nickte Harry.

„Black?“, fragte Neville weiter.

„Sirius' Sohn.“, hauchte Harry. „Er ist ein Halbblut, wie ich.“

Neville fuhr zusammen. „Es tut mir leid. Ich wollte keine schlechten Erinnerungen hoch bringen.“

„Es ist in Ordnung.“, sagte Harry. „Durch ihn sind die Erinnerungen nicht mehr so schmerzhaft. Er versteht mich, Nev, besser als es irgendjemand sonst je könnte.“

Neville und Lavender lächelten bei der Leidenschaft, die sie in Harrys Stimme hörten.

Orion erschien an ihrem Tisch und stellte zwei Sundaes mit heißer Schokosauce auf den Tisch. Er pflückte die Kirsche von seinem Becker und legte ihn mit auf Harrys, wissend, wie sehr er diese mochte. „Ist bei euch alles in Ordnung? Ihr seid ziemlich ruhig.“

„Es ist alles in Ordnung.“, murmelte Harry leise, als er seinen Löffel von Orion entgegennahm und sich an sein Eis machte.

Orion hob skeptisch eine Augenbraue, machte es sich aber neben Harry gemütlich und konzentrierte sich ebenfalls auf sein Eis. Sie genossen ihre süßen Leckereien in Stille, jeder in Gedanken versunken. Das Leben schien sich zum Besseren zu entwickeln.

„Nun, nun, nun.“, durchbrach eine Stimme das Schweigen. „Potter ist eine

Schwuchtel.“

Die vier Teenager drehten sich um und blickten den blondhaarigen Idioten böse an. „Hast du ein Problem mit Homosexuellen, Malfoy?“, fauchte Harry.

„Nicht im Geringsten.“, widersprach Draco. „Sie werden in der Zaubererwelt akzeptiert. Ich bin einfach nur erstaunt, dass du nicht mit der Weaslette zusammen bist.“

„Ginny?“, fragte Harry, die Nase rümpfend. Er hatte nichts gegen die Hexe, aber er hatte es sicherlich noch nie in Betracht gezogen, so von ihr zu denken.

„Du weißt es nicht?“, schnaubte Draco. „Alle dachten, du würdest dich mit ihr niederlassen und viele kleine Heldenbabys bekommen.“ Er lächelte höhnisch.

„Tut mir Leid, deine Vorstellungen zu zerstören, Malfoy.“ Harry rollte mit den Augen. „Ich bin vergeben.“

„Ja, das kann ich sehen.“, sagte er mit fiesem Unterton. „Und du bist?“

„Orion Black.“, stellte er sich vor.

„Hast dir also ein Reinblut gekrallt, was, Potter? Hast du ihm einen Liebestrank untergemischt oder hat ihn deine Berühmtheit angezogen?“, höhnte er böse.

Orions Augen verengten sich vor Wut. „Erstens, bin ich freiwillig mit Harry zusammen, nicht, dass ich erwarten würde, dass jemand wie du versteht warum. Zweitens, bin ich kein Reinblut und selbst wenn ich es wäre, wäre es egal.“

Draco starrte Orion böse an, dafür, dass er so herablassend mit ihm sprach. Er war ein Malfoy! Niemand sprach in diesem Ton mit ihm und kam damit davon! „Sirius Blacks Bastardsohn? Wirklich, Potter, was würden deine Eltern denken? Gehst mit dem Sohn des Mannes aus, der sie verraten hat?“

Harrys Hand verkrampfte sich so sehr, dass der Löffel in seiner Hand sich bog.

„Sirius Black war unschuldig!“, zischte er.

„Hast du deine Lektion letztes Jahr nicht gelernt, Potter? Du sollst keine Lügen erzählen.“, sagte er spöttisch.

Orion kämpfte gegen den Drang an, seine rechte Hand zu reiben. Luna hatte einen Weg gefunden, wie er die Narben verschwinden lassen konnte und er hatte ihn genutzt, um auch Harrys zu entfernen. Das bedeutete allerdings nicht, dass die Erinnerungen an die Schmerzen und das Leiden verschwunden waren.

„Die Menschen haben ihn das ganze letzte Jahr über einen Lügner genannt.“, sagte Orion sachlich. „Und dennoch ist Voldemort offenbar zurück und das ist bewiesen.“

Die Menge, die sie nicht wirklich diskret belauschte, zuckte zurück, als er den Namen des Dunklen Lords nannte.

„Malfoy, wirst du es niemals lernen?“, fragte Neville plötzlich, den starren Blickkontakt unterbrechend. „Hatte dein Vater nicht mehr die Gelegenheit, dir zu sagen, dass Black unschuldig war, ehe er nach Azkaban gebracht wurde? Immerhin muss er es wissen, nicht wahr?“

Draco fuhr bei diesem Angriff von unerwarteter Seite zurück. „Ich weiß nicht, was du meinst.“, knirschte er mit den Zähnen.

„Wirklich? Tante Bellatrix hat den Sommer nicht damit verbracht, mit ihrem Neffen zu spielen? Sie liebt dich dann wohl nicht sehr doll.“, knurrte Neville. Er brachte es kaum über sich, ihren Namen auszusprechen; er hasste sie. Sie hatte nicht nur seine Familie, sondern auch Harrys kaputt gemacht.

Draco erbleichte bei diesen Worten und drehte sich auf dem Absatz um, davon eilend.

„Danke, Nev.“, sagten Harry und Orion gleichzeitig.

„Ihr müsst mir nicht danken.“, beharrte er.

Orion lächelte und ließ ihre leeren Eisbecher verschwinden. „Ich fürchte, wir müssen gehen. Wir müssen noch ein paar Dinge erledigen und dann zurück.“, sagte er.

Lavender zog Harry in eine Umarmung. „Es war schön, dich wieder zu sehen, Harry.“ Neville umarmte ihn ebenfalls noch einmal. Das Mädchen streckte Orion ihre Hand entgegen. „Es war nett, dich kennen zu lernen.“

„Ebenso.“, erwiderte er.

Neville ergriff Orions Hand und schüttelte sie fest. „Pass auf ihn auf.“, befahl er.

„Das werde ich.“, versprach Orion.

Sie winkten, als sie gingen, sich noch zurufend, dass sie auf der Zugfahrt nach Hogwarts im September zusammen sitzen würden. Harry und Orion machten noch einen letzten Halt in Scribbulus immerwechselnde Tinten. Sie kauften mehr Pergament, Tinte und einige neue Schreibfedern, ehe sie wieder zum Tropfendem Kessel gingen. Dort schlang Orion seine Arme um Harry und disapparierte.

Die zwei Zauberer erschienen wieder in der kleinen, verschmutzten Gasse und beeilten sich, wieder zum Grimmaulplatz zu kommen, hineinschlüpfend, nachdem sie sicher gegangen waren, dass niemand ihnen folgte.

„Warum gehst du nicht, und verstaust das alles in deinem Koffer?“, schlug Orion vor, als er Harry ihre Einkäufe reichte.

„Okay!“, sagte er und lief leise die Treppen hinauf.

Orion lief den Flur entlang und trat ins Wohnzimmer; Dumbledore war dort, so wie er es schon geahnt hatte. Das Schwert von Gryffindor lag auf der Couch neben ihm. „Willkommen zurück, mein Junge. Ich hoffe, euer Ausflug verlief erfolgreich?“

„Es lief gut.“, erwiderte Orion.

„Das ist gut.“, zwinkerte Dumbledore fröhlich.

„Es war bisher nicht so wichtig.“, sagte Orion plötzlich in ernstem Ton. „Aber jetzt, wo die Leute auch mal das Haus verlassen werden, würde ich mich besser fühlen, wenn sie unter einem Unbrechbaren Schwur stehen würden, der es ihnen verbietet, Informationen darüber, wer ich wirklich bin und was mein Ziel ist, zu verraten.“

„Darum habe ich mich bereits gekümmert, mein Junge!“, versicherte Dumbledore. „Das war das Hauptthema bei unserem heutigen Treffen. Ich habe mit meinen eigenen Augen beobachtet, wie jeder Einzelne den Schwur geleistet hat. Ich habe ihn sogar selbst abgelegt. Er verbietet uns, mit jemandem außer dir und Harry darüber zu sprechen. Wir können nicht einmal miteinander darüber reden, was wir wissen. Die Informationen können nicht niedergeschrieben werden, mit Gesten erklärt oder durch Legilimentik geteilt werden. Ich habe alle Möglichkeiten abgedeckt.“

„Danke, Albus.“, erwiderte Orion.

„Es war mir ein Vergnügen, lieber Junge.“ Er hob das Schwert und hielt es Orion hin. „Denkst du wirklich, dass das sicher ist, Orion?“ Zur Abwechslung war seine Stimme toderntst; er zeigte kurz auf seinen Arm, um dem Jungen zu zeigen, was er meinte.

Orion nickte. „Nur diejenigen mit wahren Gryffindorblut können das Schwert handhaben, Albus. Ich wünschte, ich wäre eher hier gewesen.“ Er akzeptierte das Schwert und ergriff den Griff fest.

„Es ist nicht deine Schuld.“, sagte Dumbledore mit fester Stimme. „Einige Dinge sollen nun mal einfach passieren.“

„Wenn du mich jetzt entschuldigst, werde ich mich darum kümmern.“, sprach Orion.

„Durchaus doch, mein Junge, tue was du musst.“, sagte Dumbledore, das Funkeln wieder in seinen Augen.

Orion lächelte leicht, ehe er den Raum verließ. Er ging die Treppen entschlossen hoch und betrat das Schlafzimmer, dass er sich mit Harry teilte. „Was hast...?“, Harry brach die Frage ab, als er beobachtete, wie Orion zum Bücherregal trat und einige Bücher entfernte. Sie wurden auf dem Boden platziert und das Medaillon von dem Platz hinter ihnen entfernt.

Das Medaillon war schwer und reichlich verziert, das Zeichen von Slytherin prangte stolz obenauf. Die Öffnung bestand aus zwei ineinander verschlungenen Schlangen. „Das kenne ich vom letzten Jahr.“, murmelte Harry. „Keiner von uns konnte es

öffnen.“

„Harry, ich muss dich bitten, zu gehen.“, sagte Orion.

„Warum?“, fragte Harry geschockt.

Orion hob den Zauber auf, sodass Harry die Wahrheit in seinen Augen sehen konnte. „Dieses Medaillon ist wie das Tagebuch.“, sagte er leise.

Harry biss die Zähne aufeinander. „Sollte ich dann nicht hier drin bei dir sein?“, forderte er.

„Ich will nicht, dass du leidest, wenn ich es verhindern kann.“, sagte Orion.

Harry lief durch das Zimmer und umschloss mit seinen Händen Orions Gesicht. „Ich kann Voldemort nicht zerstören; Ich weiß das und du weißt das. Allerdings kann ich dich unterstützen. Ich hab das Tagebuch zerstört. Falls das Medaillon wirklich auch einen Teil von ihm enthält, werde ich dich nicht alleine hier lassen. Lass mich dir helfen!“, bat er entschlossen.

„Aber...“

„Du musst da nicht alleine durch, Orion.“, sagte er und legte seine Stirn gegen die des Älteren, tief in seine Augen blickend.

„Nun gut, aber du wirst es nicht anfassen.“, befahl Orion.

„Das werde ich nicht.“, versprach er und wich von dem Medaillon zurück.

Orion seufzte und zwang den Drang nieder, es nicht zu öffnen; es musste getan werden. „Öffnen!“ Die Schlangen entwirrten sich und es tat, wie geheißen. Er zuckte zusammen, als es Harrys Form annahm.

„Ich werde dich nie lieben können. Niemand könnte dich je lieben; deswegen verlassen die Menschen dich. Sie sterben lieber, als mit dir zusammen zu sein.“, verspottete es ihn. „Ich werde dich niemals lieben. Allerdings bist du mir von Nutzen. Ich werde mich zurücklehnen und zusehen, wie du versuchst, meine Prophezeiung zu erfüllen; so mache ich mir nicht die Hände schmutzig.“

Harry starrte die Erscheinung entsetzt an und zitterte. „Das ist nicht wahr.“, flüsterte er.

Orion war kreidebleich. Das war viel schlimmer als das letzte Mal, so viel schlimmer. Was, wenn Harry das wirklich dachte? Was, wenn er wirklich so fühlte? Wollten Menschen wirklich sterben, sodass sie von ihm wegkamen?

„Das ist nicht wahr.“, sagte Harry lauter als zuvor.

„Und dann, wenn du es irgendwie geschafft hast, die Prophezeiung zu erfüllen, werde

ich dich nicht länger brauchen. Ich werde dich verlassen, so wie dich alle verlassen haben. Denn schließlich verdienst du kein glückliches Leben, Harry Potter.“, höhnte es.

„Das ist nicht wahr!“, schrie Harry durch seine Tränen.

Die Stimme des echten Harrys brachte Orion in Bewegung und er durchstieß das Medaillon mit dem Schwert. Ein kreischender Schmerzenslaut war zu hören, ehe das böartige Seelenstück von Tom Riddle verschwand. Orion ließ das Schwert von Gryffindor fallen und brach zusammen, zitternd und bebend vor Furcht.

Harry eilte quer durch den Raum und schlang seine Arme um Orion. „Das ist nicht wahr. Ich schwöre, das ist nicht wahr. Das würde ich dir niemals antun. Ich mag dich – das tue ich wirklich! Glaub es nicht! Das ist nicht wahr!“ Immer und immer wieder wiederholte er diese Worte, bis Orion sich schließlich in seinen Armen entspannte.

Orion zog Harry in seine Arme, ihn fest an sich drückend. Die Tränen, die sie beide geweint hatten, trockneten langsam.

„Das ist nicht wahr.“, versicherte Harry ihm noch einmal, als ihre Blicke sich trafen.

Orion atmete zitternd ein und lehnte sich langsam vor, sanft seine Lippen gegen Harrys streifend. Stirn an Stirn saßen sie da und starrten in identische grüne Augen, nichts als Ehrlichkeit und Zärtlichkeit darin findend.

„Es ist nicht wahr.“, flüsterte Orion schließlich zu Harrys Erleichterung.

Harry lehnte seinen Kopf auf Orions Brust und verstärkte den Griff um seinen Freund. Harry würde ihn niemals glauben lassen, dass er ungeliebt war, solange er atmete.

*Slipper of glass left behind,
Yet another clue for us to find,
The shadowed paths twist and wind,
Nightmares run barefoot in our mind.*

Bis zum nächsten Pitel! =)

lg wölfin